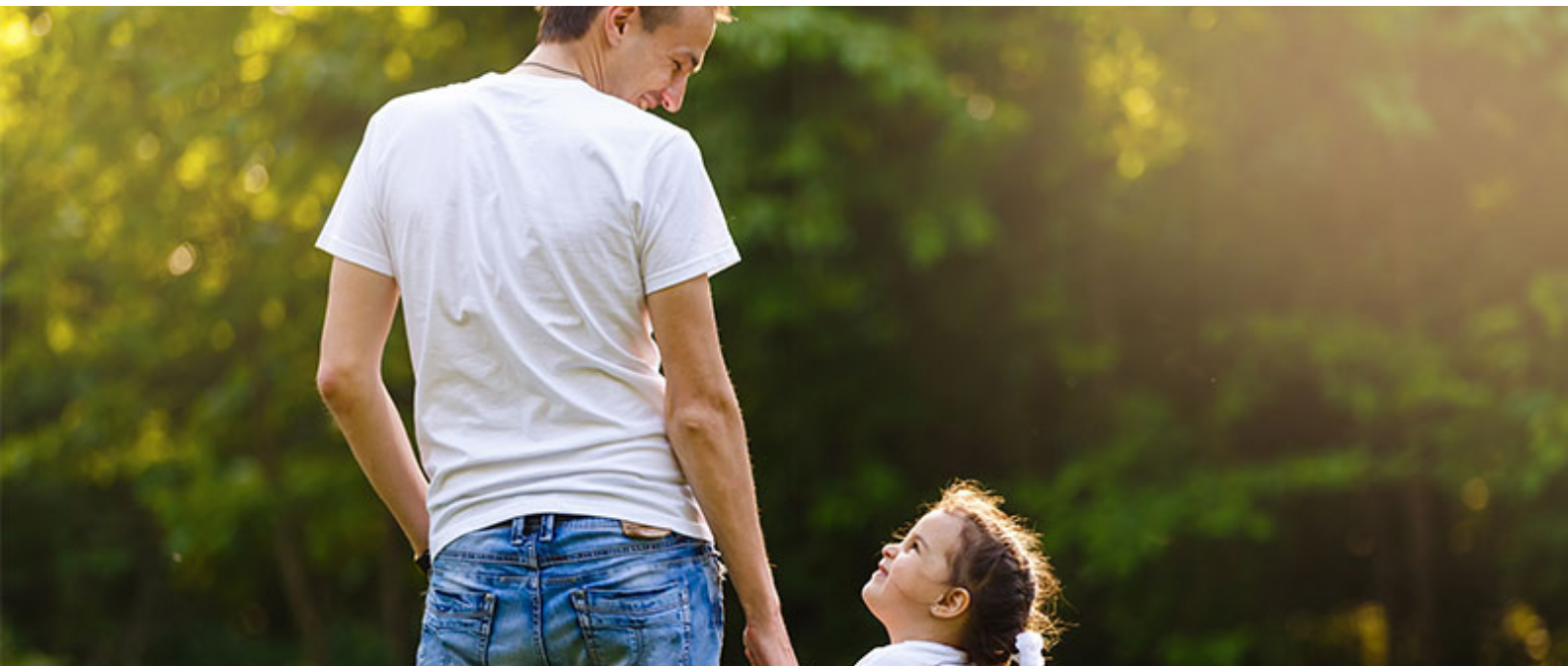




Eltern setzen auf das gute alte Sparbuch

Der 1. Juni ist der internationale Tag des Kindes. Obwohl Deutschland eines der reichsten Industrieländer der Welt ist und wir nach wie vor ein Wirtschaftswachstum verzeichnen dürfen, zeigen sich Eltern durchaus verhalten, wenn es um die finanzielle Absicherung des eigenen Nachwuchses geht.

Rund 60 Prozent der befragten Eltern gaben an, finanziell nicht für ihre Kleinen vorzusorgen. Hauptgrund ist laut Umfrage das Budget. „Ich kann es mir (derzeit) nicht leisten“, sagten 40 Prozent. Immerhin rund ein Drittel sieht keinen Grund vorzusorgen (28 Prozent).

Mangelndes Wissen oder zu wenig Zeit spielen hingegen kaum eine Rolle (3 bzw. 2 Prozent). Dass das bisherige Engagement nicht ausreicht, sieht immerhin jeder Dritte (33 Prozent). 39 Prozent der Mütter und Väter sorgen heute finanziell für ihre Kinder vor.

Daniel von Borries, CFO von Swiss Life Deutschland, kommentiert:



Finanzielle Vorsorge für den Nachwuchs beginnt schon damit kleine Beträge kontinuierlich zur Seite zu legen. Es geht keinesfalls darum, monatlich größere Beträge zurückzulegen. Die konservative Form des Sparens — das Sparbuch — ist mit 39 Prozent mit Abstand die beliebteste Form der Geldanlage.

Rund ein Viertel investiert jeweils in Immobilien (26 Prozent) und/oder die Lebens-/Rentenversicherung (24 Prozent). Die folgenden Plätze belegen die folgenden Vorsorgevarianten:

- Tagesgeld 17 Prozent
- Aktien bzw. Fonds 15 Prozent
- Festgeld 13 Prozent
- Edelmetalle 9 Prozent

Bei der finanziellen Vorsorge für Kinder zählt logischerweise vor allem die Sicherheit der Anlage (53 Prozent). Flexibilität nannten 13 Prozent als wichtigstes Kriterium. Renditeaspekte sind nur für acht Prozent entscheidend und spielen eine untergeordnete Rolle.

Daniel von Borries empfiehlt trotz dieser Gewichtung:



Bild: © Angelov / fotolia.com

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4943986/eltern-setzen-auf-das-gute-alte-sparbuch/>